

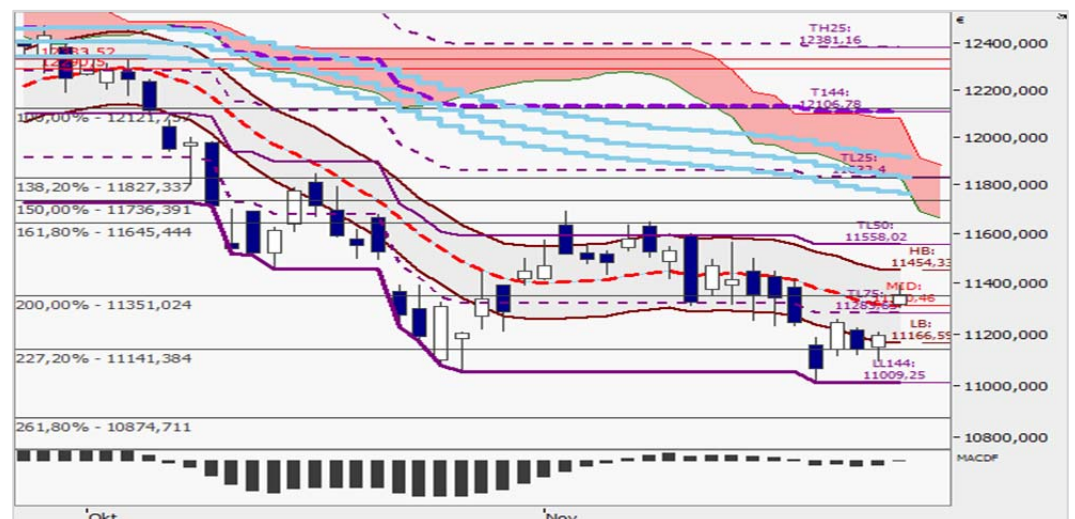


DAX: Etwas Spielraum auf der Oberseite vorhanden

Der deutsche Aktienmarkt startete mit Rückenwind in die neue Börsenwoche. Dieser wurde maßgeblich von den moderateren Tönen aus Italien begünstigt. Für vorübergehende Erleichterung sorgte auch die Verabschiedung des Brexit-Vertrags durch die EU- Staats- und Regierungschefs am Sonntag. Alles Weitere hängt nun vom Ergebnis einer Parlaments-Abstimmung ab. Eine Mehrheit ist dabei keineswegs sicher, obwohl die einfache Mehrheit bereits bei 320 Stimmen (Mays Konservative Partei kommt auf 314 Abgeordnete) erreicht würde. Auf der anderen Seite belasten weiterhin der Handelsstreit zwischen den USA und China (mit Spannung wird auf das am Rande des G20-Gipfel geplante Treffen der beiden Regierungschefs erwartet) und die mögliche Eskalation zwischen Russland und der Ukraine. Gestern wurde ein Kriegechts-Dekret vom ukrainischen Präsidenten Poroschenko (gilt zunächst für 30 Tage) unterzeichnet. Für weitere Unsicherheit sorgen auch Meldungen, wonach in der Meerenge von Kertsch Schüsse zu hören sein sollten. Von russischer Seite hieß es, dass es sich um ein Wahlkampfmanöver von Poroschenko handelte, da dieser in den Umfragen abgeschlagen hinter der Ex-Ministerpräsidentin Timoschenko liegt. Auch könnte Griechenland einmal mehr in den Fokus geraten, da sich Spekulationen mehren, wonach die Banken des Landes neues EU-Geld benötigen. Anscheinend wird bereits über die Einrichtung einer Bad-Bank diskutiert.

Charttechnik

Eine Fortsetzung der am 20. November begonnenen Erholungsbewegung des DAX hatte sich bereits abgezeichnet. Gestern wurde diese mittels einer Kurslücke ausgeweitet und der Widerstand, in Form eines Fibonacci-Levels bei 11.351 Zählern erreicht. Zuvor wurde ein bei 11.308 Punkten verlaufender „Time Series Average“ überwunden. Da sich der längerfristige MACD anschickt, wieder über die Nulllinie zu klettern, besteht kurzfristig Raum für weitere Kursgewinne. Die nächste Hürde findet sich in Form des 21-Tagedurchschnitts bei 11.372, bevor die lineare 144er Regression (11.413), eine Strukturmarke (11.430), sowie die untere Begrenzung unseres High-Low-Channels (11.437) in den Fokus rücken. Die Häufung einer Reihe wichtiger Widerstände innerhalb eines relativ überschaubaren Bereichs macht jedoch deutlich, dass der weitere Weg nach oben zunehmend steinig wird. Um diesen erfolgreich zu beschreiten wäre eine deutliche Zunahme der Bewegungsdynamik notwendig. Ob das nahende Monatsende dazu einen Beitrag leistet, bleibt abzuwarten.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

AUTOR
Christian Schmidt, MBA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

SALES
Aktien- und
Anlageprodukte
Frankfurt
0 69/91 32-31 49
Düsseldorf
0 211/30174 92 84

Eurex Futures
Options Desk
0 69/91 32-18 33

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	%chg	%chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Vola 10D	52 W High	52 W Low
DAX	11.354,72	1,45%	0,98%	11.717,11	12.064,40	12.291,26	47,33	17,65	13.596,89	11.009,25
MDAX	23.457,21	1,06%	0,21%	24.687,74	25.581,77	25.840,73	42,20	17,32	27.525,23	22.793,23
TecDAX	2.572,84	1,43%	1,83%	2.686,31	2.789,10	2.735,31	46,87	22,15	3.049,60	2.405,89
Euro Stoxx 50	3.172,71	1,13%	0,39%	3.261,45	3.339,94	3.395,66	46,30	14,47	3.687,22	3.090,85
FTMIB	19.233,45	2,77%	2,18%	19.793,24	20.458,56	21.588,22	51,85	21,12	24.544,26	18.411,43
IBEX	9.091,20	1,96%	0,94%	9.128,68	9.346,80	9.574,53	53,92	15,75	10.643,40	8.627,60
CAC40	4.994,98	0,97%	0,19%	5.191,98	5.293,75	5.329,69	43,34	13,11	5.657,44	4.894,30
FTSE	7.036,00	1,20%	0,50%	7.172,83	7.364,39	7.391,54	47,74	12,93	7.903,50	6.851,59
Dow Jones	24.640,24	1,46%	-3,04%	25.691,55	25.580,69	25.097,24	41,35	20,06	26.951,81	23.344,52
S&P 500	2.673,45	1,55%	-2,30%	2.798,60	2.816,78	2.761,00	42,47	19,17	2.940,91	2.532,69
TOPIX	1.644,85	0,78%	0,44%	1.697,80	1.710,29	1.729,73	43,55	12,62	1.911,31	1.581,56
Shanghai Cmp.	2.585,12	0,36%	-2,30%	2.654,33	2.712,04	2.934,40	41,61	20,49	3.587,03	2.449,20
Hang Seng	26.366,91	-0,04%	2,04%	26.224,02	27.073,37	28.782,97	56,66	17,46	33.484,08	24.540,63
KOSPI	2.098,53	0,74%	0,77%	2.169,78	2.221,86	2.330,95	46,04	10,74	2.607,10	1.985,95

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	11438,27	11396,49	11349,16	11307,38	11260,05
TecDAX	2596,79	2584,81	2562,95	2550,97	2529,11
SMI	9002,34	8966,85	8931,59	8896,10	8860,84
CAC 40	5047,56	5021,27	4997,49	4971,20	4947,42
S&P 500	2690,30	2681,88	2665,92	2657,50	2641,54
Euro Stoxx 50	3202,97	3187,84	3169,53	3154,40	3136,09
Dow Jones	24868,38	24754,31	24559,22	24445,15	24250,06
DAX-Future	11473,33	11417,67	11332,33	11276,67	11191,33
Euro-Stoxx-Fut.	3197,33	3182,67	3162,33	3147,67	3127,33
Bund-Future	161,14	160,94	160,79	160,59	160,44
Bobl-Future	131,78	131,72	131,65	131,59	131,52
Schatz-Future	111,98	111,97	111,95	111,94	111,92
T-Bond-Fut.	140,39	140,08	139,85	139,55	139,32
Gilt-Future	123,11	122,96	122,84	122,69	122,57

Marktdaten	20. Nov. 18	21. Nov. 18	22. Nov. 18	23. Nov. 18	26. Nov. 18
DAX-Future	11063,00	11251,00	11134,00	11190,50	11362,00
DAX	11066,41	11063,00	11138,49	11192,69	11354,72
MDAX	23003,77	23304,69	23093,08	23210,66	23457,21
TecDAX	2479,84	2525,82	2503,26	2536,65	2572,84
Euro Stoxx 50	3116,07	3153,91	3126,67	3137,21	3172,71
Dow Jones 30	25017,44	24465,64	24464,69	24285,95	24640,24
S&P 500	2690,73	2641,89	2649,93	2632,56	2673,45
Nikkei	21821,16	21583,12	21507,54	21646,55	21812,00
V-DAX	21,03	19,22	19,83	19,80	19,06
Volumen DAX-Future	145062,00	112538,00	69204,00	76813,00	99205,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	MUV	6,01	BEI	-1,02
2	ALV	5,99	BAS	-1,06
3	HNK	5,97	FRE	-1,08
4	DAI	5,97	ADS	-3,01
5	SIE	5,97	DB1	-3,02

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	MRC	10,03	BAS	-5,06
2	DTE	10,03	COV	-5,11
3	MUV	10,01	BEI	-6,02
4	VNA	7,99	FRE	-6,08
5	ALV	7,99	FME	-6,11

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren.

Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

Deutsche Telekom	Die EU-Kartellbehörde will den geplanten Kauf von Tele2 in den Niederlanden durch die Deutsche Telekom Insidern zufolge wohl ohne Auflagen durchwinken. Das sagten zwei mit der Angelegenheit vertraute Personen gegenüber Reuters. Die Telekom hatte im vergangenen Dezember angekündigt, das niederländische Tele2-Geschäft für 190 Millionen Euro erwerben zu wollen. Der Bonner Telefonriese ist bereits in dem Land vertreten. Platzhirsche dort sind KPN und ein Gemeinschaftsunternehmen von Vodafone und Liberty Global. Eine Genehmigung ohne Auflagen wäre eine faustdicke Überraschung, da mit der Transaktion die Zahl der Mobilfunkanbieter dort auf drei von vier sinken würde. (Börsen-Zeitung S. 9)
Allianz	Als erster ausländischer Versicherer darf die Allianz in China eine Tochter ohne heimischen Partner gründen. Die Chancen sind immens. (Handelsblatt S. 29)
KUKA	Der Chef des von chinesischen Investoren übernommenen Augsburger Roboter-Herstellers Kuka hat mit großem Bedauern auf seine Ablösung reagiert. Ich gehe nicht gern, ich bin traurig, es geht aber weiter", sagte der scheidende Konzernchef Till Reuter der Augsburger Allgemeinen. Was ihm richtig gut getan habe, "ist der Rückhalt der Mitarbeiter bis zur letzten Sekunde", betonte Reuter. Er dankte insbesondere den Aufsichtsräten aus dem Arbeitnehmerkreis. "Sie haben zu mir gestanden bis zuletzt." Am Ende habe bei ihm bei der überraschenden Entscheidung die Vernunft über das Herz gesiegt: "So kam es zu der Lösung, die ein einvernehmliches Ausscheiden vorsieht", sagte Reuter. (Augsburger Allgemeine/SZ S. 19/Welt S. 10)
USA/CHINA	US-Präsident Donald Trump demonstriert Härte im Handelsstreit mit China. Er gehe davon aus, dass die bereits bestehenden Zölle auf chinesische Waren im Wert von 200 Milliarden Dollar auf 25 Prozent von bisher zehn Prozent erhöht werden, sagte Trump in einem Interview mit dem "Wall Street Journal". Es sei "sehr unwahrscheinlich", dass er der Forderung der Volksrepublik nachkommen und auf eine Anhebung verzichten werde. (Reuters)
BREXIT	Das britische Parlament soll am 11. Dezember über die Vereinbarung mit der EU abstimmen. Ein Regierungssprecher bestätigte einen entsprechenden Zeitplan des Parlaments. Demnach sind fünf Tage Debatte zu dem Thema geplant. Beginnen soll sie am 4. Dezember. Einem Zeitungsbericht zufolge fordern konservative Abgeordnete von Premierministerin Theresa May einen Zeitplan für ihren Rücktritt. Das könne die Gegner der Brexit-Vereinbarung milde stimmen, berichtete die "Times" unter Berufung auf Kabinettsmitglieder. (Reuters)
Russland/Ukraine	Das Vorgehen Russlands gegen ukrainische Schiffe vor der Krim hat scharfe Reaktionen der USA und der Nato ausgelöst. Die US-Botschafterin bei den UN, Nikki Haley, sprach von einem "arroganten Akt, den die internationale Gemeinschaft verurteilen muss". Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg forderte Russland auf, umgehend die beschlagnahmten ukrainischen Schiffe freizugeben und deren Besatzungen freizulassen. Russland ging darauf vorerst nicht ein und warf der Ukraine vor, mit ihren westlichen Verbündeten einen Konflikt provozieren zu wollen. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko erließ ein Dekret zur Verhängung des Kriegsrechts ab Mittwoch, um das Land für die Abwehr einer möglichen russischen "Invasion" zu rüsten. (Reuters)

Weiter auf Seite 4.

Gut zu wissen: Politische Risikoprämie schmilzt

[Ralf Umlauf](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Hoffnungsvolle Signale in Rom und keine neuen Hürden für den „Brexit“ sorgten für einen Wochenauftakt, der geprägt wurde von einer sinkenden Risikoaversion. Daran konnten sogar die Vorfälle im Schwarzen Meer und der unerwartet schwache ifo-Geschäftsklimaindex nichts ändern. Dass sich die konjunkturellen Rahmendaten in Europa heute wesentlich besser präsentieren, ist nicht zu erwarten, denn mit dem **Verbrauchervertrauen** in **Frankreich** und **Italien** sowie dem italienischen **Produzentenvertrauen** stehen eher Zahlen im Kalender, die durch politische Belastungsfaktoren unter Druck stehen könnten. In Frankreich verliert der Präsident mit seiner Reformpolitik an Unterstützung und die Proteste verschärfen sich, wie am Wochenende bereits zu sehen war. Auch entwickelt sich der Arbeitsmarkt nicht so positiv, dass eine Stimmungsaufhellung bei den Verbrauchern zu erwarten wäre. Die Kauflaune der Italiener könnte sich durch die negativen Auswirkungen des Budgetstreits der Regierung mit der EU-Kommission eingetrübt haben. Zumindest bei der in der letzten Woche versteigerten „Patriotenanleihe“ zeigten sich Privat- und institutionelle Investoren gleichermaßen von der Politik der Populisten abgeschreckt. Inzwischen gibt es zwar Kompromissignale in Rom, für die heutige Stimmungsumfrage kommt das aber vermutlich zu spät. Ähnliches gilt auch für das parallel erhobene und publizierte Produzentenvertrauen. Ein Anstieg wäre eine sehr positive Überraschung. Vor diesem Hintergrund ist auch mit einem schwächeren Wirtschaftsvertrauen zu rechnen, ein Vorbote für die Veröffentlichung der Zahlen der EU-Kommission am Donnerstag.

Eine Verbraucherumfrage steht auch in den **USA** zur Veröffentlichung an. Die Vorgabe für den Index des **Conference Boards** ist vonseiten des Michigan Sentiments negativ und so erscheint die Konsensschätzung angemessen. Währenddessen kann sich die wöchentliche Bloomberg-Umfrage auf hohem Niveau halten und so sollten keine generellen Zweifel an der Konsumlaune der US-Verbraucher aufkommen. Immobilienpreisdaten werden kaum für Marktbewegung sorgen, zumal es sich um Septemberwerte handelt. Aufmerksam dagegen werden die Einlassungen von Fed-Vize Clarida verfolgt. Dieser hatte jüngst Fantasie aufkommen lassen, dass die Fed im Zinszyklus 2019 pausieren könnte.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:45	FR	Nov	Verbrauchervertrauen	94	95	gering
10:00	IT	Nov	Produzentenvertrauen	104,0	104,9	gering
			Verbrauchervertrauen	116,0	116,6	
12:00	GB	Nov	CBI-Einzelhandelsumsatz, Index	10	5	mittel
14:30	US		Fed-Rede: Clarida			
15:00	US	Sep	FHFA-Hauspreisindex	+0,4 % VM	+0,3 %	gering
15:00	US	Sep	S&P/Case-Shiller-Hauspreisindex	+5,2 % VJ	+5,5 %	gering
16:00	US	Nov	Verbrauchervertrauen, Conference Board	135,8	137,9	mittel
16:00	EZ		EZB-Reden: Nouy, Mersch (17:00)			

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■